



Smarte KI für mehr Effizienz in der Prophylaxe und im ganzen Praxisalltag

Wirksame Unterstützung für Zahnarztpraxen mit AnyGuard-Dental.

Ob Aufklärung, Dokumentation oder Recall: Die Prophylaxe ist ein zentraler Bestandteil jeder modernen Zahnarztpraxis – gleichzeitig aber auch ein Bereich mit vielen wiederkehrenden administrativen Aufgaben. Gerade hier zeigt sich das Potenzial von KI. AnyGuard-Dental, die datenschutzkonforme ChatGPT-Lösung für den Praxisalltag, unterstützt Praxisteam dabei, Informationen strukturiert bereitzustellen, Abläufe zu standardisieren und die Kommunikation mit Patienten effizient zu gestalten – ohne zusätzlichen Aufwand.

Individuelle Aufklärungstexte in Sekunden

Jeder Patient bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit. AnyGuard-Dental erstellt auf Knopfdruck klar formulierte Texte zu Themen wie Zahnpflege, Fluoridierung, Fissurenversiegelung oder Parodontalprophylaxe. Ob für Erwachsene, Kinder oder Angst- bzw. Risikopatienten – die Inhalte lassen sich individualisieren, bei Bedarf mehrsprachig generieren und direkt digital oder in gedruckter Form bereitstellen.

The screenshot shows a conversational interface. The dentist asks about a tooth position, and the AI generates a clear response. The AI also provides a summary of the procedure and its importance. The interface includes a 'Solutioneers' watermark.

Abb. 1: Gespräch live transkribiert, Aufklärung automatisch erstellt mit AnyGuard-Dental. – **Abb. 2:** GOZ-Fragen sicher beantworten: AnyGuard-Dental unterstützt bei Steigerungssätzen und Begründungspflichten.

Effizient dokumentieren – rechtssicher und nachvollziehbar

Nach jeder Prophylaxesitzung steht die Dokumentation an. Mit AnyGuard-Dental gelingt sie in kürzester Zeit: Patientengespräche lassen sich vor und während der Behandlung transkribieren, Behandlungsschritte automatisch protokollieren – als gegliederter Text mit allen relevanten Angaben. So spart das Team Zeit, behält den Überblick und erfüllt gleichzeitig alle rechtlichen Anforderungen.

Weniger Rückfragen, bessere Nachsorge

Verhaltensempfehlungen nach der Zahnsteinentfernung, Ernährungstipps bei Gingivitis oder Hinweise zur häuslichen Mundpflege lassen sich individuell erstellen und direkt als Informationsblatt oder E-Mail bereitstellen. Das reduziert

Rückfragen und stärkt die Compliance – gerade bei jüngeren Patienten oder Menschen mit sprachlichen Barrieren.

Eine Plattform – viele Anwendungsfelder

Auch wenn der Einsatz in der Prophylaxe besonders greifbar ist: AnyGuard-Dental kann weit mehr. Ob im Qualitätsmanagement, in der Patientenkommunikation, bei der internen Organisation, der Abrechnung oder im Bereich Marketing – etwa zur Optimierung der Praxiswebsite oder für Beiträge auf Social Media – die Plattform lässt sich flexibel an die Anforderungen der Praxis anpassen. Praxisteam können mit wenigen Stichworten eigene KI-Helfer erstellen – ganz ohne technisches Vorwissen. So wird aus KI ein praxisnaher Assistent, der den Alltag spürbar erleichtert.

Fazit: Weniger Bürokratie, mehr Patientenfokus

Prophylaxe ist wichtig – aber zeitintensiv. AnyGuard-Dental hilft dabei, Routineaufgaben zu automatisieren, die Patientenbindung zu stärken und dem Team mehr Zeit für

The screenshot shows a question from a dental professional about a specific GOZ code (Steigerungsfaktor GOZ 6030) and its calculation. The AI provides a detailed answer, including tables for different multiplier values and a formula for calculating the fee based on the multiplier and a base value. The interface includes a 'Solutioneers' watermark.

Wertschätzung und Weiterbildung

So können Praxen engagierte MFA und ZFA halten.

Wie attraktiv sind die Berufe der Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten? Das PKV Institut hat 192 MFA und ZFA zur Mitarbeiterbindung und Zufriedenheit in ihren Praxen befragt. Im Vergleich zur Erhebung von 2022 mit 195 Teilnehmenden zeigen sich positive Entwicklungen: 50,8 Prozent der Befragten geben an, „zufrieden“ zu sein, 17,3 Prozent sogar „sehr zufrieden“. Zum Vergleich: 2022 lagen die Werte bei 40,7 und 14,4 Prozent. „Die Ergebnisse zeigen, dass sich viele Praxen weiterentwickeln“, so Katrin Egenberger vom PKV Institut. Dennoch bleibt Luft nach oben, vor allem im Vergleich mit anderen Berufsgruppen.

Ein erster Schritt zur Verbesserung ist die systematische Erfassung der Zufriedenheit. Nur 20,9 Prozent der Praxen tun dies regelmäßig. Iris Schluckebier, MFA und Expertin für Praxismanagement, betont, wie wichtig regelmäßige Gespräche, Teambesprechungen oder externe Workshops sind: Nur so könne man herausfinden, was das Team wirklich bewegt.



Konkrete Arbeitsbedingungen spielen eine große Rolle

Zu den wichtigsten Faktoren für Zufriedenheit zählen neben finanziellen Aspekten auch konkrete Arbeitsbedingungen. Flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice, betriebliche Altersvorsorge, Fortbildungen, Zielvereinbarungen oder Mitbestimmungsmöglichkeiten stärken das Team. Michaela Gunreben, Praxismanagerin, hebt außerdem klare Strukturen und faire Aufgabenverteilung hervor. In ihrer Gemeinschaftspraxis wird z.B. nach einem Rotationsprinzip gearbeitet, was Transparenz schafft und für ein besseres Gerechtigkeitsempfinden sorgt.

Wertschätzung und Weiterbildung: Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung

Tarifliche Bezahlung erhalten 42,5 Prozent der Befragten, 26,6 Prozent werden übertariflich bezahlt. Leistungsprämien gibt es bei 18 Prozent. Flexible Arbeitszeiten bieten weniger als 40 Prozent der Praxen – obwohl der Beruf weiterhin zu 95 Prozent von Frauen ausgeübt wird. Nur 20 Prozent der Befragten haben Zugang zu Homeoffice. 51 Prozent fühlen sich in ihrer Weiterbildung unterstützt, 47,3 Prozent erfahren Wertschätzung durch ihre Praxisleitung. Iris Schluckebier betont, wie zentral der regelmäßige persönliche Austausch über Arbeitsbedingungen, Ziele und Herausforderungen ist.

Teambuilding und individuelle Förderung

Neben beruflicher Förderung zählt auch das soziale Miteinander. 65 Prozent erleben einen respektvollen Umgang im Team, knapp die Hälfte hat regelmäßige Teamevents. Business Coach Dajana Schmidt berichtet, wie wichtig diese Maßnahmen für die Teamentwicklung sind. In der Praxis ihres Mannes nimmt das gesamte Team auch an gemeinsamen Aktivitäten teil – etwa Selbstverteidigungskursen. Ziel ist es, nicht nur die berufliche, sondern auch die persönliche Entwicklung zu fördern.

Fast ein Drittel aller MFA und ZFA ist unzufrieden

Trotz Verbesserungen: 31,1 Prozent der Befragten geben an, unzufrieden oder sehr unzufrieden im Beruf zu sein. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kündigungen im Praxisteam von 45 auf 53 Prozent. Viele nennen als Grund ein verändertes gesellschaftliches Klima: Patienten begegnen ihnen zunehmend mit Unfreundlichkeit, Anspruchsdenken und mangelndem Respekt. Diese Entwicklung belastet den Arbeitsalltag erheblich.

Gesellschaftliche Anerkennung fehlt

Die größte Frustration entsteht laut Umfrage durch fehlende gesellschaftliche Anerkennung: 61,5 Prozent fühlen sich in ihren Kompetenzen nicht wertgeschätzt. Viele Menschen kennen weder den Umfang der dreijährigen Ausbildung noch die vielfältigen Aufgaben in Organisation, Behandlung, Abrechnung oder Patientenbetreuung. Stattdessen dominiert das überholte Bild der „Sprechstundenhilfe“. Auch die persönliche Belastbarkeit und das fachliche Wissen bleiben oft unerkannt. Dr. Stefan Schmidt, Zahnarzt, setzt in seiner Praxis deshalb bewusst auf gegenseitige Wertschätzung: „Es fängt damit an, dass meine Mitarbeiterinnen nicht ‚die Mädels‘ sind.“ **DT**

Quelle: PKV